

Editorial



Andreas Pichler

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten behandeln Menschen mit psychischen Erkrankungen. Unser Berufsstand nimmt zugleich in den Blick, was präventiv notwendig ist, um die Resilienz der Menschen zu stärken und ihre seelische Gesundheit zu erhalten.

In diesem Sinne befassen wir uns auch mit Aspekten von Klimaschutz als Gesundheitsschutz. Denn die Folgen des Klimawandels belasten nicht nur den Körper, sondern auch die Psyche. Jüngst auf dem Symposium „Klimaschutz ist Gesundheitsschutz“ der Kammer wurde die enge Verbindung zwischen Umwelt, Klima und seelischer Gesundheit ersichtlich. In der Diskus-

sion von Handlungsstrategien und Perspektiven gemeinsam mit Expertinnen und Experten wurde deutlich: Es braucht gemeinsames Handeln und Engagement – und zwar jetzt.

Mit Blick nach vorn füllen zahlreiche Aufgaben die berufspolitische Agenda der Kammer. Dazu gehört, weiterhin auf Verbesserungen in der Versorgungsplanung hinzuwirken. Wir werden zudem nicht nachlassen, die dringend notwendige Zusatzfinanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung einzufordern. Unser beruflicher Nachwuchs benötigt eine verlässliche Perspektive, unsere Gesellschaft eine gesicherte psychotherapeutische Versorgung.

Herzlich, Ihr Andreas Pichler

Mitwirkung der Profession in Kommunalen Gesundheitskonferenzen

In allen 53 nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten sind Kommunale Gesundheitskonferenzen (KGK) aktiv. Welche Rolle spielen sie in der Gesundheitsversorgung und welchen Stellenwert haben sie für den Berufsstand? Ein Gespräch mit Oliver Kunz, niedergelassener Psychotherapeut in Mülheim an der Ruhr und Vorstandsmitglied der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen.

Wie sind Kommunale Gesundheitskonferenzen in die Gesundheitsversorgung eingebunden?

Ihre Aufgabe ist es, Fragen der gesundheitlichen Versorgung und der Prävention auf regionaler Ebene zu beraten. Die Mitwirkenden sprechen Handlungsempfehlungen aus, erkennen Problemfelder, erarbeiten Lösungsvorschläge und setzen sie um. Die Kommunalen Gesundheitskonferenzen wirken auch an der Gesundheitsberichterstattung mit, indem sie Empfehlungen und Stellungnahmen an den Rat oder Kreistag leiten.

Wer arbeitet in den Kommunalen Gesundheitskonferenzen mit?

Es kommen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bereiche, Institutionen und Interessensgruppen zusammen, die für die umfassende Diskussion verschiedenster gesundheitsbezogener Themenfelder auf regionaler Ebene einen Beitrag leisten können. Das sind in der Regel Repräsentanten der Leistungserbrin-

genden, der Kostenträgerseite, aus der Patientenschaft, des Gesundheitsausschusses des Rates oder des Kreistages und des Gesundheitsamtes. Die Beteiligten können zudem entscheiden, darüber hinaus Vertretungen aus weiteren Bereichen einzubinden.

Welche Themen werden aufgegriffen?

Kommunale Gesundheitskonferenzen befassen sich mit einem breiten Spektrum an lokal relevanten Themen hinsichtlich gesundheitlicher Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung. Dazu gehören zum Beispiel die psychiatrische Versorgung, Fragen der Patientenüberleitung, Aspekte im Zusammenhang mit chronischer Erkrankung, Sucht und Abhängigkeitserkrankungen und die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.



Foto: privat

Was können Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in die regionalen Gremien einbringen?

Sie können darauf hinwirken, dass psychische Gesundheit und die Bedürfnisse psychisch belasteter oder kranker Menschen vor Ort ausreichend berücksichtigt werden. Sie können Defizite und Handlungsbedarfe in der Versorgung ansprechen und auf Ressourcen und ungenutzte Potenziale aufmerksam machen. Bei der Erarbeitung und Umsetzung von praxisnahen Lösungsvorschlägen ist ihre berufliche Expertise wertvoll. Die Vertretungen unserer Profession können auch dazu beitragen, vor Ort die Kommunikation und Kooperationen zwischen den Fachberufen, Institutionen und weiteren Akteurinnen und Akteuren im Feld der Gesundheitsversorgung zu fördern und zu festigen.

Was sind Beispiele für Anliegen aus psychotherapeutischer Sicht?

Wir registrieren vielerorts Probleme im Entlassmanagement: Nach einer stationären Behandlung gelingt mitunter kein reibungsloser Übergang in die ambulante psychotherapeutische Versorgung. Erfahrungen zeigen, dass Schnittstellen besser funktionieren, wenn vor Ort gute Kontakte bestehen. Unser Berufsstand kann darauf hinwirken und Vernetzungen fördern. Wir können auch dazu beitragen, dass die Besonderheiten unserer Arbeit im Blick sind. Werden zum Beispiel Fragen der Versorgungsplanung



oder der Patientensteuerung diskutiert und kommt dabei die Erreichbarkeit psychotherapeutischer Praxen zur Sprache, muss mitgedacht werden, dass Psychotherapie eine zeitgebundene Leistung ist und unsere Praxen anders organisiert sind als Arztpraxen.

Wie ist die Profession in den Kommunalen Gesundheitskonferenzen Nordrhein-Westfalens vertreten?

Als Kammervorstand können wir jeweils eine Vertretung und eine Stellvertretung in die Kommunale Gesundheitskonferenz in Nordrhein-Westfalen entsenden. Aktuell sind aber nicht überall Psychotherapeutinnen oder Psychotherapeuten beteiligt. Wir unterstützen es daher, wenn Kammermitglieder ein Engagement in der Kommunalen Gesundheitskonferenz für sich erwägen. [Informationen zur Mitarbeit in Kommunalen Gesundheitskonferenzen](#) bietet unsere Homepage.

Wohin können sich Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten wenden, die an einer Mitwirkung interessiert sind?

An die [Geschäftsstelle der Kammer](#). Ist die Position als Vertretung oder Stellvertretung der Kammer in der avisierten Kommunalen Gesundheitskonferenz frei und passt auch sonst alles, entscheidet der Vorstand über die Mandatierung.

Sie sind in der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Mülheim an der Ruhr engagiert. Welche Erfahrungen machen Sie?

Es zeigt sich, dass psychische Gesundheit ein wichtiges Thema in den Kommunen ist. Mir liegt daher am Herzen, dass wir als Expertinnen und Experten für psychische Gesundheit hier mitsprechen und Empfehlungen geben. Ich erlebe, dass wir unsere Themen gut einbringen

können und die Psychotherapie insgesamt tiefer in das Gesundheitsnetzwerk der Kommune eingebunden wird.

Kommunale Gesundheitskonferenzen (KGK) basieren auf dem Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (ÖGDG NRW). Danach sind alle Kommunen des Bundeslandes seit 1998 verpflichtet, eine KGK einzurichten und durchzuführen. Die regionalen Gremien werden unabhängig von Kommunalwahlen vom Stadtrat oder vom Kreistag einberufen. Sie arbeiten bürgernah, angepasst an die regionalen Verhältnisse und unter Einbeziehung aller maßgeblichen Akteurinnen, Akteure und Interessengruppen vor Ort. Die Sitzungen der KGK finden ein- bis zweimal im Jahr statt.

„Seelische Gesundheit in den Blick nehmen“

„Seelische Gesundheit ist ein zentrales Thema für jeden einzelnen Menschen und für unsere Gesellschaft als Ganzes“, erklärt Andreas Pichler, Präsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen. „Sie mag oft als selbstverständlich betrachtet werden. Doch wir leben in einer Zeit, die mitgeprägt wird von Faktoren, die unsere psychische Gesundheit belasten. Dazu zählen bereits spürbare Auswirkungen der Klimakrise und damit verbundene Sorgen um die Zukunft, Kriege und Krisen in der Welt oder Verwerfungen in unserer demokratischen Kultur und in der Akzeptanz von Vielfalt und Anderssein.“

Insbesondere junge Menschen sind belastet. Studien lassen erkennen, dass die psychische Gesundheit von Kindern und jungen Erwachsenen zunehmend beeinträchtigt ist. Auch die Folgen der Pandemiejahre, in denen Kinder und Jugendliche über längere Zeit erhebliche Einschränkungen in ihrem Alltag hinnehmen mussten, wirken weiterhin nach. Das zeigen unter anderem aktuelle Ergebnisse aus der Studie CORe und PSYche, kurz COPSy-Studie, die vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf durchgeführt wurde.

Berufspolitische Aktivitäten

Initiativen wie die bundesweite Woche der Seelischen Gesundheit im Oktober 2025 rücken das Thema in den Fokus. „Wichtig ist, das Engagement über solche Aktivitäten hinaus fortzusetzen, im berufspolitischen ebenso wie im sozialen Kon-

text, zielgerichtet und konsequent“, betont Andreas Pichler.

Die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen ist hierzu in verschiedenen Zusammenhängen aktiv. Dazu gehört die Beteiligung an der Fortschreibung des Landespsychiatrieplans NRW. Der Vorstand war bei diesem Prozess in allen Arbeitsgruppen vertreten und hat im Rahmen seiner Mitarbeit darauf hingewirkt, dass Aspekte zur Förderung der seelischen Gesundheit ausreichend berücksichtigt werden. Bei der Mitarbeit in der Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention Nordrhein-Westfalen lenken Vorstandsmitglieder ebenfalls die Aufmerksamkeit auf psychische Gesundheit und für ihren Erhalt sinnvolle Strategien und Angebote. Mit Blick auf niederschwellige Programme für psychisch belastete Kinder und Jugendliche setzt sich der Vorstand für die Fortführung der präventiven Gruppen ein, die nach der Corona-Pandemie von den Kassenärztlichen Vereinigungen in Nordrhein-Westfalen eingerichtet worden waren. Auch Kammerveranstaltungen wie das im Oktober 2025 durchgeführte Symposium „Klimaschutz ist Gesundheitsschutz“ greifen Aspekte seelischer Gesundheit auf.

Gesellschaftliches Engagement

„Unsere Profession steht auch gesellschaftlich für das ein, was es für psychische Gesundheit braucht“, bekräftigt der Kammerpräsident. „Es gehört zu unse-

ren Berufsaufgaben, dass wir uns an der Erhaltung und Weiterentwicklung der soziokulturellen Lebensgrundlagen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die psychische Gesundheit der Menschen beteiligen. Als Heilberuf wissen wir, was seelische Gesundheit stärkt und fördert. Diese Kompetenz auf gesellschaftlicher Ebene einzubringen, prägt zunehmend auch das Selbstverständnis der Kammer.“

Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Auf www.ptk-nrw.de/aktuelles können Sie die **Meldungen** und den **Newsletter** der Kammer abonnieren, Kammerangehörige können sich in den **Mitglieder-verteiler** eintragen.

Impressum

Newsletter 3 | 2025

Herausgeber:
Psychotherapeutenkammer
Nordrhein-Westfalen

Willstätterstraße 10
40549 Düsseldorf

Tel. 02 11 52 28 47 - 0
Fax 02 11 52 28 47 - 15

E-Mail: info@ptk-nrw.de
Internet: www.ptk-nrw.de

V.i.S.d.P.: Andreas Pichler
Erscheinungsweise: dreimal jährlich